

ADV e. V. Qualifizierungsmaßnahme Holztechnik

Sachbericht 2007

Die in dieser Auswertung aufgenommenen Daten beziehen sich auf die Angaben der TeilnehmerInnen (TN), die den standardisierten Fragebogen ausgefüllt und in 2007 abgegeben haben. Aufgrund zeitlicher Abweichungen der Abgabe des Fragebogens entstehen geringfügige Abweichungen gegenüber der Auswertung, die der Bedarfs- und Strukturanalyse des Jahres 2007 zugrunde liegt. Die Angaben über Schulabschluss und beruflichen Bildungsabschluss sind der TN-Erfassung der ESF-Maßnahmen entnommen und haben damit andere Referenzwerte.

Eine weitere Abweichung ist ebenfalls relevant: Die Altersangaben der TN werden aus systematischen Gründen den Fragebogendaten entnommen und nicht der ESF-TN-Erfassung, die ein tatsächliches Abbild der Altersgruppierungen leistet.

In einer ersten allgemeinen Betrachtung sind die Ergebnisse zu bewerten als Angaben einer Extremgruppe der Gesamtkohorte, nämlich der 'zuverlässigsten' TN, die bei regulärer Beendigung der Qualifizierung den Bogen gern und bereitwillig ausfüllten im Gegensatz zu der Gruppe, die vorzeitig abbrach, entlassen wurde oder nach Rückfälligkeit den Kontakt nicht wieder herstellte und in der Gruppe derjenigen, die den Fragebogen nicht ausfüllten, überrepräsentiert ist.

26 von 30 (27 von 34) ausgegebenen oder postalisch zugesandten Fragebögen wurden zum Stichtag 04.02.08 ausgewertet. Die Auswertungsergebnisse des Vorjahres stehen in der Klammer.

Die Tatsache, dass 87 % der TN den Fragebogen auswertungsfähig zurückgaben, spricht für die Verbindlichkeit, eine hohe Mitwirkungsbereitschaft und die Identifizierung der TN mit dem Projekt.

Die **Jahresauslastung** der Qualifizierungsmaßnahme (QM) liegt bei 90 % für beide Kurse (Grundkurs Elsenstr. 52 und Aufbaukurs Zossener Str. 56 – 58), die Gesamtauslastung seit Beginn im September 2005 ebenfalls bei 90 %.

Der modulare Aufbau der QM (**Curriculum**) hat sich ebenso wie der personelle Zuschnitt bewährt. Die Personal-Vertretungen sowohl in der Vermittlung fachtheoretischer und – praktischer Kenntnisse als auch in sozialpädagogischer Begleitung sind eingearbeitet und konnten das fachliche Niveau halten.

In der **Strukturqualität** überzeugt die QM als Eingangsqualifizierung für weiterführende **berufliche Bildungsmaßnahmen**. Das Profil der beruflichen Integration nach Abschluss der QM hat sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich verändert. In 2006 lag der Schwerpunkt auf außerbetrieblichen Erstausbildungsmaßnahmen (BaE) §§ 241 ff. SGB III. Bezüglich anschließender Bildungsmaßnahmen bei ADV hat sich die Anerkennung des Trägers als Bildungsträger für alle weiter unten aufgeführten 5 TN (Ergebnisqualität) positiv bemerkbar gemacht. Die Altersgruppenverschiebung der TN auf durchschnittlich über 30 Jahre verweist auf die Notwendigkeit, ein zusätzliches berufliches Bildungsangebot zu schaffen, das den Erwerbsvoraussetzungen (Alter, schulische und berufliche Bildung, Erwerbserfahrung) der TN und den Förderinstrumenten der Agentur für Arbeit und der JobCenter/Argen entspricht.

Die verbindliche Vermittlung von Erstausbildungsangeboten reduziert sich zunehmend auf die politisch gewollte Zielgruppe der Unter-25-Jährigen (U 25) und wird auf die Zielgruppe der Über-25-Jährigen (Ü 25) deutlich restriktiv angewendet.

Folgende **Kooperationen** haben sich entwickelt und bewährt:

Herkunft der TN:

8 TN waren bereits in 2006 TN der QM. Von 32 im Jahr 2007 aufgenommenen TN (insgesamt 85 seit Kursbeginn) sind im Ranking nach Herkunft und Anzahl zu nennen:

1. ADV gGmbH (9)
2. Adaption Buckow des Trägers Tannenhof Berlin-Brandenburg (6)
3. Nachsorge-Einrichtung nodrax des Trägers Drogentherapiezentrum (4)
4. JobCenter und privat (jew. 3)
5. Stationäre Therapieeinrichtung Haus Lenné und Übergangseinrichtung Haus Phönix (jew. 2)
6. Stationäre Therapieeinrichtung Grunewaldvilla, Betreutes Wohnen der AWO und Selbsthilfewohngruppe Initiative 89 (jew. 1)

Als weitere **Akteure** der QM sind zu nennen:

Die Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz als Fach- und Bewilligungsbehörde, die Verwaltungsgesellschaft diso GmbH für die Mittelverwaltung, andere Einrichtungen der Berliner Suchthilfe sowie der Regionalen Suchthilfedienste, die Innung und Handwerkskammer Berlin, verschiedene Zuliefer- und Reparaturbetriebe für Holzmaterial, Werkzeug und Arbeitsbekleidung, JobCenter und Agentur für Arbeit, Fachverbände und der Paritätische Wohlfahrtsverband, regionale und überregionale AGs und Arbeitskreise.

Ergebnisqualität:

5 Teilnehmer konnten eine AZWV-anerkannte berufliche Weiterbildung gem. §§ 77 ff. SGB III (Tischler) in Verbindung mit SGB II (fortlaufende Alg-2-Bezüge) aufnehmen. Auf dem 1. und 2. Arbeitsmarkt konnten sich 6 TN platzieren. Das mit Abstand häufigste Anschlussprofil sind weitergehende Qualifizierungsangebote. 9 TN nahmen den Aufbaukurs der QM Holztechnik bei ADV e. V. auf, 4 weitere TN andere Bildungs- und Qualifizierungsangebote externer Träger. 5 TN wurden aufgrund des aktuellen Bedarfs oder Wohnortwechsel in betreuende oder behandelnde Einrichtungen vermittelt.

Die QM ist im Suchthilfesystem Berlins bekannt und verankert. Regelmäßige Informationsveranstaltungen und Arbeitbesprechungen in den genannten u. a. Einrichtungen bestätigen die Struktur des Angebotes und halten das Werbe- und Bewerbungsniveau hoch.

47 BewerberInnen standen 2007 auf der Liste, davon bereits 5 TN aus 2006. Im Ergebnis kamen knapp 4 von 5 BewerberInnen in den Kursen an. Die Aufnahmequote gegenüber 2006 (2 von 3) hat sich signifikant verbessert. Den BewerberInnen konnten konkrete Aufnahmedaten genannt werden, die als Wartezeit für sie akzeptabel waren.

BewerberInnen, die nicht in die Kurse aufgenommen wurden, zogen entweder ihre Bewerbung zurück, weil sie auf parallele Angebote ausweichen konnten (3), brachen ihre Behandlung/Betreuung ab (4), entschieden sich gegen das Setting oder brachen den Kontakt ab (3).

Berufwegeplanung:

Wie im Konzept vorgesehen übernahm Vista gGmbH, hier insbesondere ABO-Neukölln, weiterhin die ausgelagerte Aufgabe der beruflichen Beratung und Vorbereitung auf weiterführende berufliche Integrationsmaßnahmen. Der Umfang der Beratung wurde geringer. Hier macht sich der Qualitätsstandard der Adaptionseinrichtungen bemerkbar, die das Modul der Berufswegeplanung inkl. Lebenslauf, Erstellung eines Bewerbungshefters, Bewerbungstraining und Prüfung der Voraussetzungen zur Erwerbsintegration anbieten. Es blieben hier nicht mehr dokumentierte Einzelberatungen bei Vista gGmbH. Die Zufriedenheit der Kooperation zwischen ADV e. V., Vista gGmbH und den TN ist nach wie vor sehr hoch.

Praktika:

Das Spielzeug- und Kindermöbelgeschäft Kleinholz war die am häufigsten genutzten Einsatzstelle für das drei-wöchige Praktikum, darüber hinaus die Therapie-Einrichtung Haus Lenné, der Veranstaltungsort Tempodrom-Logistik sowie 1 Tischlerei.

Die **Qualitätssicherung** erfolgte durch Evaluation der QM (Eigenbewertung der TN, Fremdbewertung durch Anleiter, Lernprodukte, unregelmäßige Befragungen und Zertifizierung bzw. Teilnahmebescheinigung).

Die Evaluierung der QM mittels eines Fragebogen, erstellt in Zusammenarbeit mit der zuständigen Bewilligungsbehörde (Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz) ist erfolgt und im Ergebnis hier einzusehen:

(a) **Durchschnittsalter** der TN: 30,8 (28,7) Jahre

(b) **Geschlechterverteilung:**

weiblich: 19 (17) %
männlich: 81 (83) %

(c) Einteilung in **Altersgruppen:**

unter 25: 8 (25) %
25 – 30: 50 (46) %
30 – 35: 19 (13) %
35 – 40: 12 (8) %
45 – 50: 8 (8) %

(d) **Schulabschlüsse** (Referenzdaten aus ESF-TN-Bögen): 32 TN

Ohne Hauptschulabschluss: 28 (25) %
Mit Hauptschulabschluss: 25 (29) %
Mittlerer Abschluss/Realschule: 41 (37) %
Fachhochschulreife: 6 (2) %
Abitur/Hochschulreife: 0 (8) %

(e) **Berufsabschlüsse** (Referenzdaten aus ESF-TN-Bögen): 32 TN

Ohne abgeschlossene Berufsausbildung: 66 (81) %
Abgeschlossene betriebl. Ausbildung: 34 (19) %

(f) **Muttersprache:**

Deutsch: 92 (80) %
Russisch: 0 (10) %
Arabisch: 4 (0) %

Griechisch: 4 (0) %

(g) Informationsquelle:

Einrichtungen: 73 (56) %
Freunde, Bekannte: 0 (30) %
Eigeninitiative: 15 (26) %
JobCenter: 8 (0) %
Andere: 4 (0) %

(h) Erwartungshaltung:

Qualifizierung: 77 (70) %
Berufliche Perspektive: 65 (63) %
Tagesstruktur: 58 (60) %
Soziale Kontakte: 35 (30) %
Vermittlung in Beschäftigung: 35 (20) %
Unterstützung bei Bewerbung: 12 (7) %

(i) Zufriedenheit:

Sehr zufrieden: 69 (60) %
Zufrieden: 27 (37) %
Weniger zufrieden: 4 (4) %

(j) Verständlichkeit Unterrichtsstoff:

Sehr verständlich: 58 (52) %
Verständlich: 42 (48) %

(k) Anleitung:

Sehr zufrieden: 58 (52) %
Zufrieden: 42 (48) %
Weniger zufrieden: 0 (0) %
Sehr unzufrieden: 0 (0) %

(l) Unterstützung durch MitarbeiterIn:

Sehr zufrieden: 65 (67) %
Zufrieden: 27 (33) %
Weniger zufrieden: 4 (0) %
Sehr unzufrieden: 0 (0) %
Ohne Angabe: 4 (0) %

(m) Unterstützende Faktoren zur Beendigung der Maßnahme:

Perspektive Ausbildung/Beschg.: 38 (22) %
Arbeitsklima: 19 (19) %
Spaß: 15 (26) %
Sache beenden: 15 (7) %
Freundeskreis: 15 (0) %
Gute Unterstützung: 12 (0) %
Eigenverantwortung: 8 (7) %
Ressourcen entdecken: 8 (7) %
Etwas tun: 4 (19) %
Erfolg: 4 (7) %
Erproben/neu lernen: 4 (0) %

Nicht beendet: 15 (19) %

(n) Individuelle Verbesserungen:

Fachliche Kenntnisse: 92 (74) %
neue Bekanntschaften: 54 (56) %
Regelmäßigkeit u. Pünktlichkeit: 46 (48) %
Teamfähigkeit: 46 (26) %
Ausdauer u. Konzentrationsfähig.: 38 (52) %
Belastbarkeit: 27 (40) %
Allgemeine gesundheitliche Situation: 15 (22) %
Anderes: 8 (0) %

(o) Veränderung Suchtverhalten (QM ist abstinenzgestützt):

Verringert: 27 (23)%
Gleich: 62 (77) %
Erhöht: 4 (0) %
Ohne Angabe: 8 (0) %

(p) Verbesserung Beschäftigungsfähigkeit:

Ja: 65 (89) %
Gleich: 23 (11) %
Nein: 12 (4) %

(q) Bedarf weitere Angebote:

Ausbildung: 46 (26) %
Weiterbildung: 27 (19) %
Kurs Maschinenschein: 19 (26) %
Kurs Oberflächenbehandlung: 19 (7%)
Praktikum: 4 (0) %
Handwerkliche Tätigkeit: 4 (0) %
EDV-Kurs: 0 (11) %
Kurs Auto CAD: 0 (4) %
Gabelstaplerschein: 0 (4) %
Sprachkurs: 0 (4) %
Entspannungskurs: 0 (4) %

(r) Verbesserungen an der Maßnahme:

Lehrstoff erweitern: 8 (4) %
Mehr erklären: 4 (0) %
Maschinenarbeit: 4 (0) %
Weitere Aufgaben: 4 (0) %
Weitere Betriebsbesuche: 4 (0) %
Stärker auf TN eingehen: 4 (0) %
Mehr praktische Tätigkeiten: 4 (0) %
Kenntnisse Holztechnik: 0 (4) %
Pausenzeiten einhalten: 0 (4) %
Monatliches Aufräumen: 0 (4) %

(s) Ziele/Zuständigkeit nach Abschluss der Maßnahme:

JobCenter: 35 (40) %
Ausbildung/Umschulung: 31 (30) %

MAE:	19 (0) %
Praktikum:	15 (10) %
Bewerbungen:	15 (0) %
Schule:	8 (20) %
Beruf. Rehabilitation:	8 (10) %
Arbeitsplatz:	8 (0) %
QM Holztechnik Aufbaukurs:	8 (0) %
Oberflächenkurs TSO:	4 (0) %
SAP-Weiterbildung:	4 (0) %

Die **Prozessqualität** dokumentiert sich innerhalb der Auswertung der Daten.

1. Es gehört zu den Grundannahmen, dass das Suchtverhalten (o) einer therapeutisch behandelten und sozialpädagogisch betreuten Zielgruppe im Abstinenzverhalten stabil bleibt unter stabilisierenden Voraussetzungen. Wir haben es hier mit einer positiv definierten Extremgruppe im Verhältnis zur Grundgesamtheit der Menschen mit einer Suchtmittelproblematik zu tun.
2. Die Geschlechterverteilung (b) ist nach wie vor männerlastig (81 %). Frauen (19 %) waren nicht mehr in jedem Kurs vertreten. Die Gender-Frage ist nicht allein über die prozentuale Verteilung zu bewerten, sondern erstens durch eine strukturelle Unterrepräsentation in den Suchthilfe-Einrichtungen, dies insbesondere in den Einrichtungen des Betreuten Wohnens, aus denen der Großteil der TN kam. Zweitens ist das Tischlerhandwerk ein männerdominiertes Gewerk.
3. In der Altersverteilung (c) findet eine bereits genannte deutliche Verschiebung von der Gruppe der Unter-25-Jährigen (nur noch 8 % aller TN) hin zur Gruppe der Über-30-Jährigen statt. Die Gruppe der 25 – 30-Jährigen stellt exakt die Hälfte der TN. Alle älteren Altersgruppen sind stärker vertreten als im Vorjahr.
4. Zu den multiplen Vermittlungshemmnissen der Zielgruppe neben dem Faktor 'Sucht' gehört die hohe Anzahl von TN ohne oder nur mit basalen (Hauptschule) schulischen Abschlüssen (d) sowie fehlenden abgeschlossenen Berufsausbildungen (e). Diese Verteilung (53 % bzw. 66 %) ist ein Beleg dafür, dass die QM die avisierte Zielgruppe erreicht. Die Gruppe mit höheren schulischen Abschlüssen (mittlerer und höher) ist ähnlich wie im Vorjahr vertreten (47 %). Insgesamt ist ein umfassender beruflicher Qualifizierungsbedarf evident.
5. Nahezu sämtliche TN besitzen einen deutschsprachigen kulturellen Hintergrund. Personen mit Migrationshintergrund sind nur marginal vertreten. Dies ist eine Schwäche der QM.
6. Signifikant ist der direkte Zugang zur QM durch Einrichtungen (g). Auch dies ist als Zeichen einer sicheren Einbettung in das Berliner Suchthilfesystem zu bewerten. Die JobCenter, deren Zustimmung zur QM in jedem Fall abgefragt wurden, tauchen als Informationsquelle gegenüber dem Vorjahr erstmals auf.
7. In der Bewertung der Zielhierarchien ist die Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit (p) subjektiv von 2/3 aller TN als erstrebenswertestes Ziel benannt. Im Vergleich zum Vorjahr (4/5 aller TN) ist hier ein Trend zur sachlich-nüchternen Bewertung zu vermerken. Die Vermittlung in Beschäftigung wird von jedem/jeder 3. TN erwartet (h). Bei den individuell erfahrenen Verbesserungen (n) liegen die fachtheoretischen und -praktischen Schlüsselqualifikationen mit einer Nennung von 92 % mit Abstand vorn und bestätigen das Konzept und die Realisierung. Diese Zahl korrespondiert mit den beiden meistgenannten Angaben der Erwartungshaltung: Qualifizierung (77 %) und Entwicklung einer beruflichen Perspektive (65 %) (h). Als soziale Kompetenz sticht vor anderen Angaben die weitere Entwicklung der 'Teamfähigkeit' (n) hervor,

die fast jeder 2. TN angibt. Diese Zahl hat sich gegenüber dem Vorjahr nahezu verdoppelt. In deutlichem Abstand formuliert jeder zweite TN seinen/ihren Bedarf an tagesstrukturierenden Eigenschaften der QM, gefolgt von Bedürfnis nach sozialen Kontakten (h). Die Erklärung findet sich im therapeutischen Setting der Herkunftseinrichtungen. Zum einen wird der Entwicklung einer regelmäßigen Tagesstruktur großer Wert beigemessen für das Ziel der abstinenter Stabilisierung der Lebens- und Alltagshaltung der PatientInnen. Zum anderen kommen vermehrt TN der QM ursprünglich nicht aus Berlin, sondern belegen die überregionalen Angebote der Adaptionseinrichtungen. Diese Gruppe hat einen unmittelbaren materiellen Bedarf an neuen und abstinenzsicheren persönlichen Kontakten. Die Angaben der individuellen Verbesserungen bezogen auf diesen Gesichtspunkt 'neue Bekanntschaften' (n) stellt im Ergebnis einen besseren Wert dar als die ursprüngliche Erwartungshaltung (h) formulierte. Die arbeitsrelevanten Schlüsselqualifikationen 'Regelmäßigkeit', 'Pünktlichkeit', 'Ausdauer' und Konzentrationsfähigkeit' (n), also die unmittelbar leistungsassoziierten Kompetenzen rangieren auf Platz 3 der Hierarchie und wurden von jedem/jeder 3. TN genannt. Diese Zahlen sind im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesunken, obwohl sie auch dort auf Platz 3 standen. Zwei Interpretationen sind relevant: Jede/r 3. TN gegenüber jedem/jeder 5. TN des Vorjahres verfügt über eine abgeschlossene betriebliche Ausbildung. Diese stärker vertretene Gruppe verfügt damit über mehrjährige Ausbildungs- und Berufserfahrung und ist zwangsläufig mit den erwähnten betrieblichen Anforderungen vertraut. Eine Verbesserung der Ergebnisparameter in einer 4- bzw. 8-monatigen QM in dieser Gruppe ist nicht zu erwarten. Dagegen könnte die Gruppe der weniger Berufserfahrenen gerade in diesen Parametern deutliche Verbesserungen aufweisen. Hier ist die QM in ihrem Anforderungsprofil verbesserungsfähig.

8. Bei den unterstützenden Faktoren, die die TN die QM regulär und erfolgreich beenden ließen (m), liegen im Ranking die Perspektive Ausbildung und Beschäftigung erstmals vorn. Jede/r Dritte nennt dieses Charakteristikum. Das Arbeitsklima und der Spaßfaktor, letztjährig noch auf Rang 1, nehmen zusammengefasst den 2. Platz ein. Auch diese Angaben bewerten wir als Trend der Versachlichung. Mehrere unterstützende Faktoren wurden in 2007 erstmals genannt und erweitern damit den Katalog.
9. Hilfreich sind die offen formulierten Angaben zu Verbesserungen im modularen Kursangebot (r). Sie geben konkrete Hinweise zur Ergänzung des Lehrplans und zur Einhaltung betrieblicher Abläufe, die im Einzelfall auch realisiert wurden (z. B. Betriebsbesichtigungen, formulierte Wünsche nach anderen selbst gewählten Lernprodukten). Durch die individuell gestaltete Modularisierung der QM gelingt es uns, gleichzeitig weniger und besser qualifizierte TN nach ihren persönlichen Voraussetzungen und Fertigkeiten zu fördern und zu einer erfolgreichen Beendigung zu bringen. Die Ressourcenorientierung des Konzeptes wird mit diesem Ergebnis bestätigt (j).
10. Die fachliche Anleitung und sozialarbeiterische Begleitung ist seit Beginn der QM den individuellen Bedarfen der TN angepasst (k, l) und stellt einen erkennbaren Wert der allgemeinen Zufriedenheit (i) dar.
11. Sämtliche Angaben zum Bedarf weiterer Angebote beziehen sich auf qualifizierende Maßnahmen (q). Der Begriff der Qualifizierung ist in den Köpfen und in den Händen der TN angekommen und ein Entwicklungsziel für sich. Mehr als zwei Drittel nennen Aus- oder Weiterbildung als Ziel, jeder Fünfte die Absolvierung der von der Handwerkskammer angebotenen Maschinenanwender- und Oberflächenbehandlungskurse. In dieser Untergruppe finden wir vorrangig die TN mit abgeschlossener Berufsausbildung, die sich mit Hilfe dieser Zertifikate eine

verbesserte Qualifizierung und Bewerbungsvoraussetzung am Markt erhoffen. Der Qualifizierungsbedarf bezieht sich nahezu ausschließlich auf das Tischlergewerk. Auch dieser Faktor bestätigt den strukturell richtigen Ansatz des Konzeptes, vom Grundkurs über den Aufbaukurs sich erhöhten Anforderungen zu stellen, die in eine anschließenden beruflichen Qualifizierung mit anerkanntem Abschluss münden.

Kay Phillipp, 21.05.08